

„Mut tut gut“ – Offene Bewegungsangebote für den motorischen Basisunterricht von Kindern in Schule, Kindergarten und Verein

Kinder können mehr als man ihnen zutraut. Viel mehr. Sie wollen sich bewegen, riskieren, etwas erleben. Auch in Bewegungsraum und Turnsaal. „Mut tut gut“ - das neue Unterrichtsmittel in Form von Bewegungskarten bringt frischen Wind in diesen Raum, fördert die Eigeninitiative und stärkt das Selbstvertrauen.

„Nicht vorschreiben, sondern anbieten“ will das Unterrichtsmittel „Mut tut gut“, das für den Bewegungsunterricht im Kindergarten, der Schule und im Verein gedacht ist. Freie und erlebnisorientierte Handlungen stehen im Vordergrund und nicht leistungsorientierte Fertigkeiten.

Autor Hansruedi Baumann, Dozent für Bewegung und Sport in der Lehrerfortbildung des Kantons Aargau, Schweiz, und Dr. Sophia Steidl-Bolzano, Bewegungs- und Sportwissenschaftlerin geben den Lehrpersonen damit einen Leitfaden in die Hand, der sie ermutigen soll, die Selbsttätigkeit und die Eigeninitiative der Kinder zu unterstützen und damit Freude an der Bewegung, Selbsteinschätzung und Selbstbewusstsein zu fördern. Dabei gehen sie vom Standpunkt aus: „Kinder können sehr viel mehr, als die meisten Erwachsenen ihnen zutrauen.“ Ziel des Unterrichtsmittels ist es, den PädagogInnen die nötige Sicherheit zu geben und Mut zu machen, ungewohnte und freiere Formen der Gestaltung des Sportunterrichts auszuprobieren.

Animation auf Karten

Das Unterrichtsmittel unterscheidet sich nicht nur inhaltlich, sondern auch in seiner Form von den herkömmlichen. Es besteht aus 80 stabilen Karten im Format von 15 mal 10 Zentimetern. Diese zeigen auf der Vorderseite Kinder bei einer Aktivität im Bewegungsunterricht. 80 verschiedene Stationen mit unterschiedlichen Geräten und Hilfsmitteln sind auf diese Weise fotografisch festgehalten und animieren zum Bewegen, Nachahmen, Ausbauen und Erweitern, je nach Können und Kreativität der Kinder und der Lehrperson. Die Rückseite enthält eine Skizze zur Organisation und knappe Erläuterungen zur gezeigten Übung. Gleichzeitig dient sie als Anleitung für die Kinder zum Aufbau der Geräte.

In der beigelegten, handlichen Broschüre im Kleinformat werden verschiedene Organisationsformen gezeigt und nützliche Tipps gegeben.

Vereinfacht die Vorbereitung

Sophia Steidl-Bolzano, führte im Rahmen ihrer Doktorarbeit mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren diesen mutigen Stationsbetrieb durch und ist begeistert, dass der Einsatz dieser Bewegungskarten auch mit Kindern in diesem Alter problemlos möglich ist und oft schon innerhalb einer Bewegungseinheit Fortschritte der Kinder ganz deutlich zu sehen sind: ‚Mit dieser Art von Unterricht können die Kinder immer aktiv sein und es gibt kein langes Warten. Außerdem kann sich jedes Kind nach seinen Möglichkeiten und seiner persönlichen Leistungsfähigkeit betätigen‘. Begeistert sind nach Aussage der Sportwissenschaftlerin auch die Kinder. ‚Die Kinder freuen sich auf jede Einheit und wollen gar nicht mehr aufhören. Am Anfang waren einige dabei, die nicht mitmachen wollten. Jetzt gibt es kein einziges Kind mehr, das unbewegt auf der Bank sitzt.‘

Die Karten können direkt im Unterricht verwendet werden, was die Vorbereitungsarbeit erleichtert. Sophia Steidl-Bolzano dazu: ‚Ohne Vorbereitung geht es trotzdem nicht. Ich arbeite beispielsweise mehrere Einheiten hintereinander mit den gleichen Stationen, wandle sie ab, plane Zusatzmaterial ein und steigere auf diese Weise den Schwierigkeitsgrad. Das hilft den Kindern Angst abzubauen und stärkt das Selbstvertrauen.‘

Gefahren einschätzen lernen

‚Die Hinführung zur Gefahreinschätzung ist die beste Schadensprävention‘, schreibt der Autor, Hansruedi Baumann. Was das Unterrichtsmittel nicht bietet, sind gezielte gymnastische Übungen, rhythmische Elemente und Spiele. Diese können jedoch von der Lehrperson jederzeit selber eingebaut werden. Was auch ganz im Sinn dieses offenen Materials ist. Schon Jean-Jacques Rousseau schrieb einst: ‚Glück macht nur das frei gewählte Spiel, nicht das vom Erzieher befohlene!‘ Und das ist mit ein Ziel von ‚Mut tut gut‘: Reformpädagogik in den Turnsaal zu bringen – Selbstbestimmung, Teamarbeit, Erfindungsgeist statt ständiger Disziplinierungen und blanker Imitation. ‚Die Kinder mutig sein lassen oder ihnen helfen, mutig zu werden!‘ – ‚Den Kindern vertrauen, ihnen viel zutrauen und sie sich trauen lassen!‘ – Offene Bewegungsangebote als Architekt der Bewegungseinheit schaffen und sich selbst aus dem Mittelpunkt nehmen!‘

Dies sind einige der Leitsätze, denen sich Lehrkräfte im Kindergarten, in der Schule und im Verein verpflichtet fühlen, sofern sie nach den Ideen von ‚Mut tut gut‘ unterrichten.

Zu den Personen

Sophia Steidl-Bolzano, Bewegungs- und Sportwissenschaftlerin und Motopädagogin, die ihre Doktorarbeit zum Thema ‚Bewegungsqualität im Kindergarten‘ am Institut für Sportwissenschaften Salzburg schrieb, lernte Hansruedi Baumann im August 2002 in Magglingen im Zuge eines Symposiums ‚Qualität in der Schule‘ kennen und war sofort mit dem ‚Mut tut gut‘ - Virus infiziert. Sie ist seit 2004 die Koordinatorin und Hauptverantwortliche für ‚Mut tut gut‘ - Österreich und bietet Fortbildungskurse für PädagogInnen an, in denen Organisationsformen, Tipps verbunden mit praktischen Übungen vermittelt werden.

Hansruedi Baumann wohnt in Lenzburg, Schweiz, und ist seit 1977 als Dozent für Bewegung und Sport in der Fortbildung von Pädagogen in Brugg tätig. Das neue Unterrichtsmittel hat Hansruedi Baumann aus eigener Initiative zusammengestellt und bietet es seit acht Jahren den PädagogInnen in der Schweiz an.

Dr. Sophia Steidl-Bolzano
Koordination ‚Mut tut gut‘ Österreich
Barmhartstalstrasse 91
A-2344 Maria Enzersdorf
Mobil: 0676-7024067, Fax: 02236-892973
Email: steidl-bolzano@muttutgut.at Internet: www.muttutgut.at